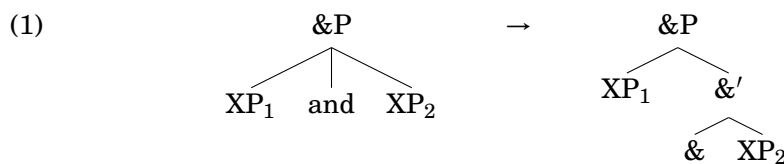


Zwischen Koordination und Subordination: Die “Left-subordinating-and Konstruktion”

Philipp Weisser
philipp.weisser@uni-leipzig.de

1 Einleitung

Seit Munn (1987) haben eine ganze Reihe von Leuten (z. B. Munn (1993, 1999); Kayne (1994); Johannessen (1998); Harbert and Bahloul (2002); Citko (2004); van Koppen (2006)) dafür argumentiert, Koordinationen nicht mittels symmetrisch ternärer Strukturen abzubilden, sondern mittels asymmetrischer Strukturen:



Diese Analyse hat viele Vorteile:

- Empirisch:
 - Vorteile bei Ableitungen von First-Conjunct-Agreement
 - Asymmetrische Bindungsverhältnisse werden wiedergespiegelt
 - ...
- Theoretisch:
 - Syntaktische Strukturen sind binär verzweigend.
 - Syntaktische Phrasen enthalten genau einen Kopf.

⇒ Mittels der asymmetrischen Analyse können also koordinationspezifische Annahmen vermieden werden.

Eine Stipulation über Koordinationsphrasen bleibt aber:

Die &P ist die einzige Phrase, deren Argumente ausschließlich durch Verkettung (i.e. external merge) zustande kommen. Bewegung (internal merge) in den Spezifikator einer &P scheint nicht vorgesehen.

⇒ Die Gründe hierfür sind unklar. Zwar stellt die Koordinationsphrasen einige Anforderungen an die Natur ihrer Argumente (so müssen sie z.B. hinreichend “gleich” sein), aber wenn diese Beschränkungen erfüllt sind, müsste Bewegung in den Spezifikator erlaubt sein.

Claim:

Es gibt Konstruktionen, bei denen sich ein Element in den Spezifikator einer Koordinationsphrase bewegt. Eine davon ist die sogenannte “Left-subordinating-and”-Konstruktion

2 Die Left-subordinating-and Konstruktion

Die “Left-subordinating-and”-Konstruktion (siehe (2-a)) (e.g. Ross 1967; Culicover 1970, 1972; Lakoff 1986; Culicover and Jackendoff 1997; Takahashi 2004; te Velde 2005) sieht oberflächlich aus wie koordinierte Konstruktionen. Ihre Semantik hingegen ähnelt (zumindest unter der intendierten Lesart) viel mehr der eines Konditionalsatzes (siehe (2-b)).

- (2) a. You drink one more can of beer and I'm leaving. *LSand-Konstruktion*
 b. If you drink one more can of beer, I'm leaving. *Konditional*
(Culicover and Jackendoff, 1997, 197ff)

Die *LSand*-Konstruktion hat einige überraschende Eigenschaften:

- In perfektiven Kontexten verschwindet die konditionale Lesart:

- (3) *You've drunk another can of beer and I've left.
(Culicover and Jackendoff, 1997, 198)

- Die *LSand*-Konstruktion kann unter Beibehaltung der konditionellen Lesart eingebettet werden. Allerdings ist festzustellen, dass die konditionelle Lesart weder unter klassischer CP-Koordination (siehe (4-b)), noch in VP-Koordination möglich ist (siehe (4-c)):

- (4) a. You know, of course, [_{CP} that [_{TP} you drink one more beer] and [_{TP} you get kicked out]].
 b. *You know, of course, [_{CP} that you drink one more beer] and [_{CP} that you get kicked out]. (Culicover and Jackendoff, 1997, 198)
 c. *You [_{VP} drink one more beer] and [_{VP} get kicked out].

- Auf der Oberfläche sieht die Konstruktion aus, wie eine reguläre Koordination. So kann das erste Konjunkt z.B. im Gegensatz zu subordinierten Konstruktionen nicht nach rechts extraponiert werden. Dabei muss die Konjunktion *and*, im Gegensatz zu subordinierenden Komplementierern, immer zwischen beiden Sätzen stehen:

- (5) a. * [_S Big Louie puts out a contract on you, [_S [_S he sees you with the loot] and]].
(Culicover and Jackendoff, 1997, 200)
 b. Big Louie puts out a contract on you if he sees you with the loot.
 c. If he sees you with the loot, Big Louie puts out a contract on you.

- Im Gegensatz zu den üblichen Fällen von Koordination (vgl. (6-a)), kann eine *LSand*-Konstruktion kein Right Node Raising unterlaufen (vgl. (6-b)).

- (6) a. Big Louie found out about _ and Big Louie put a contract on _, that guy who stole some loot from the gang. *Koordination*
 b. *Big Louie finds out about _ and Big Louie puts a contract on _, that guy who stole some loot from the gang. *LSand-Konstruktion*

- c. *If Big Louie finds out about $_$, then Big Louie puts a contract on $_$, that guy who stole some loot from the gang. *Konditional*
(Culicover and Jackendoff, 1997, 198f)
- Ebensowenig scheint Gapping möglich, obwohl die Konstruktion oberflächlich aussieht wie eine klassische Koordination.
- (7) a. Big Louie stole another car radio and Little Louie the hubcaps. *Koordination*
b. *Big Louie steals one more car radio and Little Louie the hubcaps. *LSand-Konstruktion*
c. *If Big Louie steals one more car radio, then Little Louie the hubcaps. *Konditional*
(Culicover and Jackendoff, 1997, 198f)
- Auch was Bindung angeht, verhält sich die *LSand-Konstruktion* ungewöhnlich: So kann beispielsweise ein R-Ausdruck im zweiten Konjunkt eine Anapher im ersten Konjunkt binden (vgl. (8-a)). Damit verhält sich die Konstruktion abermals wie eine Subordination (vgl. (8-b)) und nicht wie eine Koordination (vgl. (8-c)).
- (8) a. Another picture of himself_i appears in the newspaper and John_i will definitely go out and get a lawyer. *LSand-Konstruktion*
b. If another picture of himself_i appears in the newspaper, then John_i will definitely go out and get a lawyer. *Konditional*
c. *Another picture of himself_i has appeared in the newspaper and John_i will definitely go out and get a lawyer. *Koordination*
(Culicover and Jackendoff, 1997, 202)
- Dasselbe gilt für Variablenbindung. Eine Variable im ersten Konjunkt einer *LSand-Konstruktion* kann durch ein Element im zweiten Konjunkt gebunden werden.
- (9) a. You give him_i enough opportunity and every senator_i, no matter how honest, will succumb to corruption. *LSand-Konstruktion*
b. If you give him_i enough opportunity, every senator_i, no matter how honest, will succumb to corruption. *Konditional*
c. *We gave him_i enough opportunity and every senator_i, no matter how honest, succumbed to corruption. *Koordination*
(Culicover and Jackendoff, 1997, 204)
- Bezüglich Extraktion verhält sich die *LSand-Konstruktion* weder wie eine Koordinations-, noch wie eine Subordinationskonstruktion. Einerseits kann man aus *LSand-Konstruktionen* nicht ATB-bewegen.
- (10) a. This is the thief that you just pointed out $_$ and we arrested $_$ on the spot. *Koordination*
b. ??This is the thief that you just point out $_$ and we arrest $_$ on the spot. *LSand-Konstruktion*
(Culicover and Jackendoff, 1997, 206)
- Andererseits kann man aber scheinbar aus beiden Konjunkten asymmetrisch extrahieren:
- (11) a. ?This is the loot that you just identify $_$ and we arrest the thief on the spot. *LSand-Konstruktion*

- b. ?This is the thief that you just identify the loot and we arrest _ on the spot.
LSand-Konstruktion
 (Culicover and Jackendoff, 1997, 206)
- (12) a. ??This is the loot that if you identify _ we will arrest the thief on the spot.
Subordination
- b. *This is the loot that you have identified _ and we have arrested the thief on the spot.
Koordination
- c. *This is the thief that you have identified the loot and we have arrested _ on the spot.
Koordination
 (Culicover and Jackendoff, 1997, 207)

Zwischenfazit:

Zwar lässt die Oberflächenform der *LSand-Konstruktion* auf eine koordinative Struktur schließen, die meisten syntaktischen Tests hingegen (z.B. Right Node Raising, Gapping und Variablenbindung) zeugen von subordinierter Struktur. Bezüglich Extraktion hingegen verhält sich die Konstruktion weder wie eine Koordination noch wie eine Subordination. Zwar ist ATB-Bewegung aus beiden Konjunkten zugleich verboten, Extraktion aus jedem einzelnen Konjunkt für sich genommen hingegen ist akzeptabel.

3 Die Analyse nach Culicover and Jackendoff (1997)

Culicover and Jackendoff (1997) stellen eine eigene Analyse vor, die auf der Annahme beruht, dass der scheinbare Widerspruch zwischen Syntax und Semantik bei einer *LSand-Konstruktion* wörtlich genommen werden muss:

- (13) Mismatching Hypothesis:
LSand-Konstruktionen sind semantisch subordiniert und syntaktisch koordiniert.
 (vgl. (Culicover and Jackendoff, 1997, 200))

Nebenbemerkung:

Diese Annahme ist nur möglich, da sie die in ihrem eigenen Framework eine der Grundfesten des Minimalismus ablehnen, nämlich, dass die semantische Struktur eines Satzes auf der Basis seiner syntaktischen Struktur generiert wird. Damit ist diese Analyse radikal inkompatibel mit minimalistischen Ansätzen.

Die Annahme in (13) hilft die Eigenschaften der *LSand-Konstruktion* zu erklären, wenn man darüberhinaus annimmt, dass alle Phänomene, bei denen sich die *LSand-Konstruktion* wie koordinative Strukturen verhält syntaktische Phänomene sind und alle Phänomene, bei denen sich die *LSand-Konstruktion* wie eine subordinative Struktur verhält, semantischer Natur sind.

- ↪ Gapping, Right Node Raising und jede Form der Bindung (Variablenbindung sowie Bindung von Anaphern) sind semantische Phänomene.
- ↪ Oberflächenstrukturen und das Verbot von Extraposition (vgl. Bsp. (5)) sind syntaktischer Natur.
- ↪ Das Extraktionsverhalten wird auf zwei Beschränkungen zurückgeführt: Eine semantische (der *Coordinate Structure Constraint* (CSC)) und eine syntaktische (die *Condition on Extraction Domain* (CED)). Die CED beschränkt die Extraktion aus eingebetteten Sätzen und

der CSC die die Extraktion aus Koordinationen. Da *LS*-Konstruktionen aber semantisch gesehen subordinativ sind und syntaktisch gesehen koordinativ, kommen hier weder der CSC noch die CED zur Anwendung und Extraktion ist uneingeschränkt möglich.

Kritikpunkte:

- Die obige Einteilung von Phänomenen in syntaktische und semantische ist weitgehend stipulativ und in manchen Fällen mehr als kontrovers:
 - Von Gapping ist bekannt, dass es Lokalitätsbeschränkungen unterliegt, die gemeinhin als syntaktische Barrieren analysiert werden (vgl. Hankamer (1973); Neijt (1979); Pesetsky (1982); Hartmann (2000)). Demnach wäre es unplausibel, wenn Gapping allein auf semantischer Struktur applizieren würde.
 - Der komplexe Themenbereich der Bindungstheorie wird standardmäßig auch mittels semantischer UND syntaktischer Beschränkungen erfasst. Demnach ist es auch hier unplausibel, dass jede Form von Bindung ausschließlich auf der Basis semantischer Struktur applizieren soll (vor allem bei Phänomenen wie Variablenbindung, die sich (weitgehend) an syntaktische C-Kommando-Bedingungen halten).
- Es bleibt unbeantwortet, warum *LS*-Konstruktionen keine ATB-Bewegung erlauben. Weder eine koordinative Syntax, noch ein semantisches Constraint wie der CSC sollten ATB-Bewegung blockieren.
- Um abzuleiten, dass *LS*-Konstruktionen keine Extraposition des ersten Konjunks erlauben, müsste ein weiteres syntaktisches Constraint stipuliert werden. Standardmäßig wird dieses Verbot durch den CSC erfasst, da dieser aber ein rein semantisches Prinzip ist, findet er in der Syntax keine Anwendung. Das bedeutet, dass man ein syntaktisches und ein semantisches Prinzip hätte mit demselben Inhalt.

4 Eine derivationell minimalistische Analyse der left-subordinating-and-Konstruktion

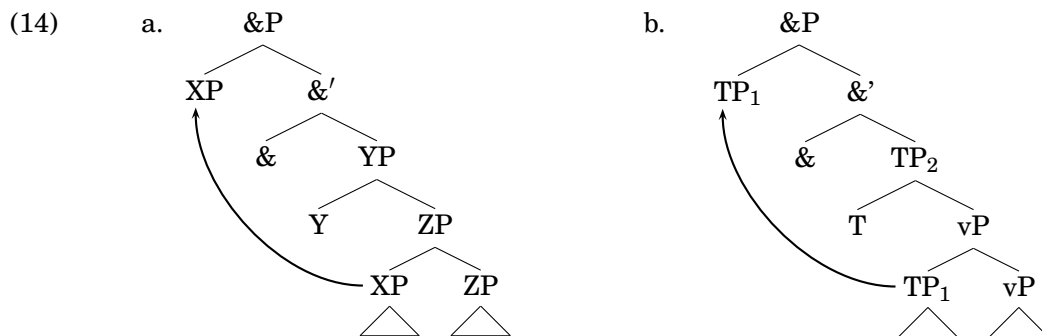
4.1 Theorie

Frage:

Wie kommt es, dass die *LSand*-Konstruktion eine ganze Reihe Eigenschaften subordinierter Sätzen teilt, aber auf der Oberfläche aussieht, wie ein klassischer Fall von Koordination?

Antwort:

In ihrer Basisposition ist sie tatsächlich subordiniert, wird aber später in den Spezifikator einer Koordinationsphrase bewegt (vgl. (14-a))



- ↪ Die Beispiele in (4) suggerieren, dass es sich bei beiden Konjunkten um die Koordination zweier TPs handelt, da die Konjunkte keine Komplementierer enthalten dürfen, die gesamte Konstruktion ihrerseits aber direkt unter einen Komplementierer eingebettet werden kann.
- ↪ Die Basisposition der TP ist per Annahme dieselbe wie die aller anderen konditionaler Nebensätze. Diese sind laut Haegeman (2003) und anderen direkt unterhalb der IP und die vP adjungiert (vgl. (14-b)).

4.2 Praxis

Die Eigenschaften der *LSand*-Konstruktion leiten sich in dieser Theorie wie folgt ab:

Wortfolge und Konstituenz:

Im Gegensatz zu der von Culicover and Jackendoff (1997) verworfenen Theorie ist *and* in dieser Theorie keine subordinierende Konjunktion sondern der reguläre Koordinationskopf des Englischen (vgl. (15)). Damit wird abgeleitet, dass sich die *LSand*-Konstruktion bezüglich Wortfolge und Konstituenz genau wie eine normale Koordination verhält.

(15) Spec&P (i.e. first conjunct) > & > Comp&P (i.e. second conjunct).

Bindung:

Die Beispiele (8) und (9) zeigen, dass eine DP im rechten Konjunkt eine Anapher oder eine Variable im linken Konjunkt binden kann:

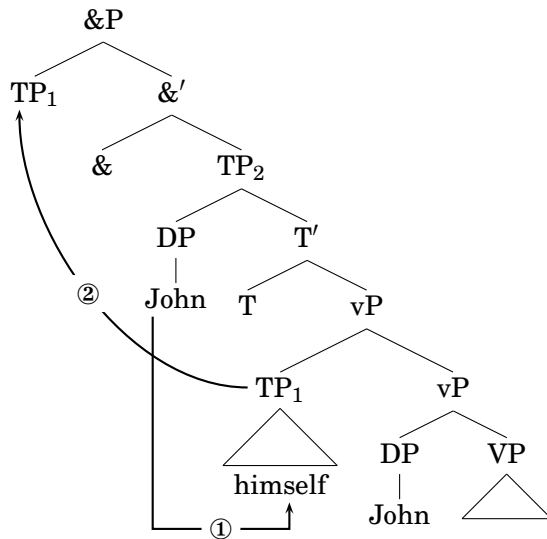
(16) Another picture of himself_i appears in the newspaper and John_i will go and get a lawyer.

(17) You give him_i enough opportunity and every senator_i will succumb to corruption.

- Traditionell wird die Bindung von Anaphern und Variablenpronomen mittels Prinzip A der Bindungstheorie abgeleitet, das besagt, dass eine Anapher oder ein Variablenpronomen innerhalb seiner Lokalitätsdomäne von seinem Antezedenten gebunden werden muss.
- Laut Belletti and Rizzi (1988) und anderen ist Prinzip A ein “anywhere principle”, das zu jedem Zeitpunkt erfüllt werden kann und dann für die gesamte Derivation zufrieden ist.

→ Damit ist klar, wie die Bindung zustande kommt: Solange das linke Konjunkt noch subordiniert ist, hat das Subjekt des rechten Satzes c-Kommando über das Adjunkt:

(18)



→ Zuerst bewegt sich das Subjekt des Matrixsatzes nach SpecTP.

① Dann befindet es sich in der Position, in das Adjunkt zu binden.

② Dann bewegt sich das Adjunkt nach Spec&P. Bindung bleibt erhalten.

Nebenbemerkung:

Da es sich bei den gebundenen Elementen um picture-NP-Anaphern handelt, ist nicht unmittelbar klar, ob es sich bei der Bindung um syntaktische Bindung handelt. Darüberhinaus gibt es Beispiele, die zeigen, dass nicht immer nur das Subjekt des Matrixsatzes in das Adjunkt binden kann:

- (19) a. Another picture of him(self) appears in the newspaper and Susan thinks John will definitely be offended.
 b. Another picture of him(self) appears in the newspaper and an early retirement will begin to appeal to John. (Culicover and Jackendoff, 1997, 202)

Daraus versuchen Culicover and Jackendoff (1997) abzuleiten, dass es sich nicht um syntaktische Bindung, sondern um semantische Bindung handeln muss, da hier Logophorizität eine Rolle zu spielen scheint.

- Allerdings haben verschiedene Ansätze (z.B. Landau (2001); Sundaesan (2012)) gezeigt, dass Logophorizität in der Syntax abgeleitet werden kann bzw. sollte. Insbesondere Sundaesan (2012) argumentiert, dass Logophorizität syntaktischen Beschränkungen unterliegt.
- Selbst wenn es sich herausstellen sollte, dass es sich hier um eine Instanz semantischer Bindung handelt, ist das kein Argument gegen die vorliegende Theorie. Es ist lediglich ein Argument weniger dafür.

Gapping:

LS -Konstruktionen können im Gegensatz zu regulären Koordinationen kein Gapping unterlaufen (vgl. Bsp. (7)).

- Die Literatur ist sich uneinig darüber, ob Gapping mittels Ellipse (siehe Sag (1976); Hankamer (1979); Jayaseelan (1990); Hartmann (2000); Coppock (2001); Lin (2002) etc.) oder ATB-Bewegung (siehe Johnson (1996, 2009)) abgeleitet werden sollte.
- Allerdings sind sich zumindest neuere Ansätze (Johnson (1996); Coppock (2001); Lin (2002); Johnson (2009)) darüber einig, dass eine Voraussetzung bei Gapping relativ tiefe Koordination (d.h. vP- oder VP-Koordination) ist.

- (20) a. We can't eat caviar and him beans. $\neg((We\ eat\ caviar) \ \& \ (him\ eat\ beans))$
 $*(\neg(We\ eat\ caviar) \ \& \ \neg(him\ eat\ beans))$
- b. Not every girl_i ate a green banana and her_i mother a ripe one. (Johnson (1996))

↪ Das erklärt, warum LS -Konstruktionen kein Gapping unterlaufen können, da es sich hierbei um TPs handelt.

Right Node Raising:

Dieselbe Antwort kann nicht für die Frage herangezogen werden, warum LS -Konstruktionen kein Right Node Raising (RNR) unterlaufen können. RNR ist generell möglich mit TP- oder sogar CP-Koordinationen:

- (21) He said that I saw _ and that Bob didn't see [the man in the long black coat].

- Parallel zu Gapping ist auch hier nicht klar, ob RNR mittels Ellipse (siehe Wexler and Culicover (1980); Kayne (1994); Wilder (1997); Hartmann (2000) etc.) oder ATB-Bewegung Ross (1967); Hudson (1976); Postal (1998); Sabbagh (2007, 2008) abgeleitet werden kann.

↪ Wenn die Fraktion derer, die RNR mittels ATB-Bewegung ableiten wollen, im Recht ist, lässt sich erklären, warum LS -Konstruktionen kein RNR unterlaufen können.

↪ Warum?

- Die Literatur kennt viele Fälle, in denen Extraktion aus einer einmal bewegten Phrase heraus verboten zu sein scheint, sogenannte Fälle von Freezing (siehe Wexler and Culicover (1980); Browning (1991); Collins (1994); Müller (1998, 2010)).
- Da das linke Konjunkt einer LS -Konstruktion mittels Bewegung an seinen Zielort gekommen ist, ist zu erwarten, dass nachfolgende Bewegung aus der linken TP heraus, ebenso verboten ist.
- Wenn RNR eine Instanz von Bewegung ist, blockiert (*bleedet*) die Bewegung der TP nach Spec&P nachfolgendes Right Node Raising.

Extraktion:

In Bezug auf die Extraktion aus *LS*and-Konstruktionen lassen sich drei Fragen identifizieren:

1. Warum kann man aus *LS*and-Konstruktionen nicht ATB-bewegen?
2. Warum kann man aus dem linken Konjunkt einer *LS*and-Konstruktion bewegen?
3. Warum kann man aus dem rechten Konjunkt einer *LS*and-Konstruktion bewegen?

ad (1):

Aus *LS*and-Konstruktionen kann nicht ATB-bewegt werden:

- (22) ??This is the thief that you just point out _ and we arrest _ on the spot.
(Culicover and Jackendoff, 1997, 206)

↪ Das folgt genau wie das Verbot für RNR. Die Bewegung der linken TP nach Spec&P friert diese TP ein, sodass anschließende Extraktion aus ihr heraus nicht mehr möglich ist.

ad (2):

Aus dem linken Konjunkt einer *LS*and-Konstruktion kann man bewegen:

- (23) a. ?This is the loot that you just identify _ and we arrest the thief on the spot.
(Culicover and Jackendoff, 1997, 206)

- Wie oben gezeigt, ist die Bewegung aus der TP unmöglich, sobald sich die TP in den Spezifikator der &P bewegt hat.

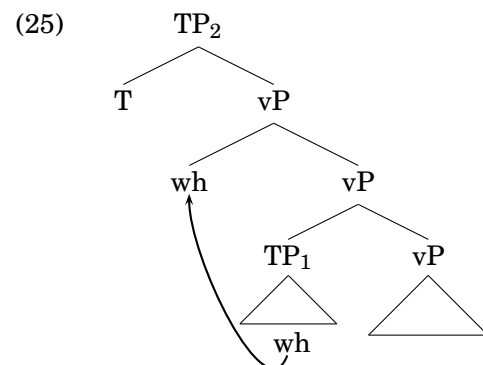
↪ Die Extraktion aus dieser TP muss bereits in der Basisposition appliziert haben.

- Allerdings ist Extraktion aus Adjunkten standardmäßig durch die *Condition on Extraction Domain* (Huang (1982)) ausgeschlossen.

↪ Wie Etxepare (2002) für Spanisch, Yoshida (2006) für Japanisch und schließlich Taylor (2007) für das Englische zeigen, ist die CED aber aus ungeklärten Gründen bei linksadjungierten Konditionalsätzen etwas laxer:

- (24) a. [Which car]₁ does Michelle believe if she buys t₁, her insurance premium will increase?
b. ?This is [the kind of car]₁ that if Michelle buys t₁, her insurance premium will increase.
(Taylor, 2007, 189)

↪ Linksadjungierte Konditionalsätze sind genau das womit wir es hier zu tun haben. Demnach scheint Extraktion aus dem linken Teilsatz einer *LS*and-Konstruktion akzeptabel, solange jener sich in der Basisposition befindet. Die Extraktion landet dann logischerweise im rechten Teilsatz:



ad (3):

Auch aus rechten Konjunkten einer *LS*-Konstruktion kann herausbewegt werden:

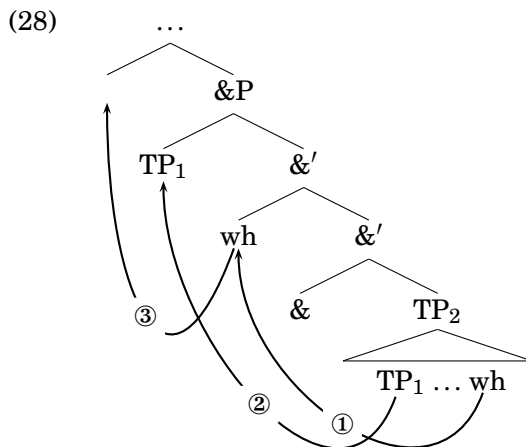
- (26) ?This is the thief that you just identify the loot and we arrest _ on the spot.
(Culicover and Jackendoff, 1997, 206)

Außerdem ist ja aus der linken TP in die rechte hineinbewegt worden, solange sich erstere in der Basisposition befand.

- Es stellt sich also die Frage, warum die asymmetrische Bewegung aus dem rechten Konjunkt nicht den *Coordinate Structure Constraint* verletzt.
↳ Nehmen wir also der Gründen der Explizität die folgende (vereinfachte) Version des CSC:

- (27) In einer Struktur [$&P$ A [$&'$ & B]], ist Bewegung sowohl aus A, als auch aus B verboten.

- Es gibt es eine Derivation, die Extraktion aus dem rechten Konjunkt modelliert, ohne den CSC in der obigen Variante zu verletzen:



- Zu Beginn wird der rechte Teilsatz (TP₂), das den linken Teilsatz (TP₁) noch als Adjunkt enthält, mit dem &-Kopf verkettet.

- ① Dann wird die wh-Phrase in einen Zwischenspezifikator bewegt (weil die &P per Annahme eine Phase ist).

- ② Erst dann wird die TP₁ in den Spezifikator der &P bewegt.

↳ Dieser Schritt verletzt den obigen CSC nicht, da die &P zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig ist (d.h. noch über Merkmale verfügt.).

- ③ Zuletzt kann dann die wh-Phrase aus dem Zwischenspezifikator weiter nach oben bewegt werden.

↳ Dieser Schritt verletzt den obigen CSC nicht, da die wh-Phrase zu diesem Zeitpunkt in keinem der beiden Konjunkte mehr enthalten ist.

↳ Das setzt aber voraus, dass der &-Kopf zwischen echten Konjunkten und zwischengeländeten XPs in seinem Spezifikator unterscheiden kann (z.B. mittels der Merkmale mittels derer die Elemente dort verkettet wurden.)

Nebenbemerkung:

Diese Derivation muss bei regulärer Koordination ausgeschlossen sein. Ansonsten könnte man auch bei regulärer Koordination immer aus dem rechten Konjunkt herausbewegen.

↳ Frage: Wie kann diese Derivation ausgeschlossen werden?

Der Grund muss darin liegen, dass das erste Konjunkt einer *LS*and-Konstruktion mittels Bewegung entstanden ist, wohingegen das erste Konjunkt bei regulärer Koordination mittels Verkettung entstanden ist.

Ein bekanntes Prinzip, das die beiden Konstruktionen aufgrund ihrer verschiedenen Operationsreihenfolge unterscheiden kann, ist das sogenannte Merge-over-Move Prinzip (vgl. Chomsky (1995, 2000); Castillo et al. (2009)):

- (29) Merge over Move (MOM):
 Wenn, zu einem bestimmten Zeitpunkt der Derivation, Verkettung (Merge) und Bewegung (Move) beide applizieren können, dann appliziert Verkettung immer zuerst.

Dieses Prinzip leitet uns ab, warum die Derivation einer *LS*and-Konstruktion in (28) wohlgeformt ist, eine vergleichbare Derivation für reguläre Koordination aber nicht.

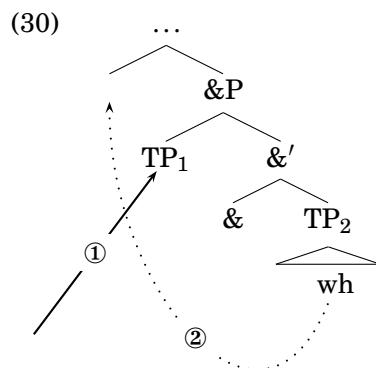
- In beiden Derivationen wird zuerst das rechte Konjunkt mit dem &-Kopf verkettet. Dann sind im Prinzip zwei Operationen möglich:
 1. Die Operation, die die wh-Phrase aus dem rechten Konjunkt nach Spec&P bewegt.
 2. Die Operation, die das zweite Konjunkt einführt mittels Verkettung oder Bewegung.

↳ In (28), der Derivation einer *LS*and-Konstruktion sind das zwei Instanzen von Bewegung: Bewegung der wh-Phrase und Bewegung des TP-Adjunkts.

↳ Bei der vergleichbaren Derivation von regulärer Koordination handelt es sich dabei um eine Instanz von Bewegung (die Bewegung der wh-Phrase) und eine Instanz von Verkettung (die Verkettung des ersten Konjunktes).

↳ Aufgrund des MOM-Prinzips wird zuerst das erste Konjunkt verkettet, bevor die wh-Phrase extrahiert werden darf.

↳ Wenn das erste Konjunkt aber verkettet ist, greift der CSC, da die &P zu diesem Zeitpunkt vollständig ist:



4.3 Fazit:

Die hier vorgestellte Analyse von LS -Konstruktionen basiert auf der Annahme, dass Phrasen, in diesem Fall eine TP, als Adjunkt in die Struktur verkettet werden können, im Laufe der Derivation allerdings in den Spezifikator einer &P bewegt werden.

- Die Analyse hat verglichen mit der von Culicover and Jackendoff (1997) mehrere Vorteile:
 - Die spezifischen Eigenschaften der LS -Konstruktion werden abgeleitet, ohne eine (weitgehend) arbiträre Dichotomie von semantischen und syntaktischen Phänomenen zu stipulieren.
 - ↪ So kann die Bindungstheorie nach wie vor als Zusammenspiel beider Module abgeleitet werden und auch bei Gapping und Right Node Raising bleiben syntaktische Analysen denkbar.
 - ↪ Darüberhinaus wird das Verbot von ATB-Bewegung explizit abgeleitet bzw. auf andere Prinzipien (Freezing) zurückgeführt.
 - Die vorliegende Analyse ist kompatibel mit Minimalistischen Prinzipien und erlaubt die Berechnung semantischer Strukturen auf der Basis syntaktischer Repräsentationen.

5 Appendix: Offene Fragen

5.1 Tempusrestriktionen

LS -Konstruktionen können lediglich Konditionalsätze im Präsens paraphrasieren.

- (31) a. *You've drunk one more can beer and I've left.
 b. *You found her number and you gave her a call.

Der Grund hierfür liegt darin, dass hier die Anforderungen von Syntax und Semantik zu crashen scheinen. Eine Bedingung für Konditionalsätze im Realis scheint, zu sein, dass sie bezüglich ihrer Faktivität (vgl. Kiparsky and Kiparsky (1970); Lyons (1977)) unterspezifiziert sind:

- (32) a. If you drink one more beer, I'm leaving.
 b. If you found her number, you would give her a call.
 ⇒ Konditionalsatz kann wahr oder falsch sein.

Präteritum auf Wurzelsätzen (wie dem ersten Konjunkt einer Koordination) impliziert allerdings Faktivität:

- (33) You've drunk another beer and I've left.
 ⇒ Beide Konjunkte müssen wahr sein.

↪ Das führt dazu, dass die semantische Anforderung unterspezifizierter Faktivität nicht mehr gegeben ist.

↪ Bei Wurzelsätzen im Präsens ist das allerdings nicht so, da die sich auch auf eine Begebenheit in (unmittelbarer) Zukunft beziehen können und demnach nicht faktivisch sind.

Ein Argument dafür, dass Faktivität und nicht Tempus das entscheidende Kriterium ist, dass über die Wohlgeformtheit der LS -Konstruktion entscheidet, kann konstruiert werden, indem man Kontexte schafft, in denen die Faktivität trotz Präteritum unterspezifiziert bleibt:

(34) *Kontext:*

Ich bin dabei, die Tür zu öffnen, um herauszufinden, ob Peter (schon wieder) eine Vase zerbrochen hat oder nicht.

Peter has broken another vase and I'm leaving.

(vgl. (Culicover and Jackendoff, 1997, 198))

Da *Peter* sich seit geraumer Zeit hinter der Tür befunden hat und somit Gelegenheit hatte, Vasen zu zerbrechen, ohne dass der Sprecher es mitbekommt, ist hier trotz des perfektiven Tempus keine Faktivität gegeben. Der Sprecher weiß nicht, was in dem Raum passiert ist. Demnach ist das Beispiel, wie auch Culicover and Jackendoff (1997) einräumen (allerdings ohne eine Erklärung anzubieten), auch in der konditionalen Lesart grammatisch.

5.2 Freezing

Im Laufe der Diskussion spielte das Konzept von Freezing eine wichtige Rolle im Hinblick auf zwei unabhängige Derivationen:

1. Bei der Ableitung der Frage, warum *LS*-Konstruktionen kein RNR und keine ATB-Bewegung unterlaufen können, wurde argumentiert, dass die TP im linken Konjunkt eingefroren ist und somit nachfolgende Bewegung aus ihr heraus nicht lizenziert.

(35) *Big Louie finds out about _ and Big Louie puts a contract on _, that guy who stole some loot from the gang.

2. Bei der Ableitung der asymmetrischen Extraktion aus dem linken Konjunkt scheint die lineare Struktur so auszusehen, als würde man hier eine Verletzung des Freezing-Prinzips bekommen.

(36) ?This is the loot that [_{TP1} you just identify _] and [_{TP2} we arrest the thief on the spot].

Auf der Oberfläche sehen beide Strukturen so aus, als würden sie das Freezing Prinzip verletzen, da ein Element seine Spur c-kommandiert, die sich wiederum in einer ihrerseits bewegten Kategorie (TP₁) befindet.

- Der Unterschied zwischen den Beispielen ist allerdings, dass nur im Falle von RNR bzw. ATB-Bewegung tatsächlich aus einer bewegten Kategorie herausbewegt wurde.
- Im Falle der asymmetrischen Extraktion fand die Extraktion der *wh*-Phrase statt bevor die größere Kategorie restbewegt wurde. Weitere, unabhängige Bewegungen führen dann dazu, dass die Oberflächenstruktur so aussieht, als hätten wir das Freezing Prinzip verletzt

↪ Das bedeutet, dass in diesem Fall das Freezing Prinzip auf jeden Fall derivationell wie in (37) formuliert werden muss. Eine repräsentationelle Variante wie in (38) würde die falschen Vorhersagen machen.

(37) Bewegung aus einer bewegten Kategorie ist verboten.

(38) Eine Spur darf nicht in einer bewegten XP enthalten sein (,d.h. einer XP, die ihrerseits eine Spur bindet), wenn der Antezedent von *t* die XP c-kommandiert Müller (1998)

Literatur

- Belletti, Adriana and Luigi Rizzi (1988), 'Psych-verbs and θ -theory', *Natural Language and Linguistic Theory* **6**, 291–352.
- Browning, Margareth (1991), 'Bounding Conditions on Representations', *Linguistic Inquiry* **22**, 541–562.
- Castillo, Juan Carlos, John Drury and Kleantes Grohmann (2009), 'Merge Over Move and the Extended Projection Principle: MOM and the PP Revisited', *Iberia: An International Journal of Theoretical Linguistics* **1.1**, 53–114.
- Chomsky, Noam (1995), *The Minimalist Program*, MIT Press, Cambridge, Mass.
- Chomsky, Noam (2000), Minimalist Inquiries: The Framework, in R.Martin, D.Michaels and J.Uriagereka, eds, 'Step by Step', MIT Press, Cambridge, Mass., pp. 89–155.
- Citko, Barbara (2004), 'Agreement asymmetries in coordinate structures', *Proceedings of FASL 12*.
- Collins, Chris (1994), 'Economy of Derivation and the Generalized Proper Binding Condition', *Linguistic Inquiry* **25**, 45–61.
- Coppock, Elizabeth (2001), Gapping: In defense of deletion, in M.Andronis, C.Ball, H.Elston and S.Neuvel, eds, 'Proceedings of Chicago Linguistic Society 37', University of Chicago, Chicago Linguistic Society, pp. 133–148.
- Culicover, Peter (1970), 'One more can of beer', *Linguistic Inquiry* (3), 366–369.
- Culicover, Peter (1972), 'OM-sentences', *Foundations of Language* **8**, 199–236.
- Culicover, Peter W. and Ray Jackendoff (1997), 'Semantic subordination despite syntactic coordination', *Linguistic Inquiry* **28**(2), 195–217.
- Etxepare, Ricardo (2002), 'Null Complementizers in Spanish', *International Journal of Basque Linguistics and Philology* (XXX-2), 469–496.
- Haegeman, Liliane (2003), 'Conditional Clauses: External and Internal Syntax', *Mind & Language* **18**(4), 317–339.
- Hankamer, Jorge (1973), 'Unacceptable Ambiguity', *Linguistic Inquiry* **4**, 17–68.
- Hankamer, Jorge (1979), *Deletion in coordinate structures*, New York, Garland.
- Harbert, Wayne and Maher Bahloul (2002), Postverbal Subjects in Arabic and the Theory of Agreement, in J.Ouhalla and U.Shlonsky, eds, 'Themes in Arabic and Hebrew Syntax', Studies in Natural Language and Linguistic Theory, Springer Netherlands, pp. 45–70.
- Hartmann, Katharina (2000), *Right Node Raising and Gapping*, Amsterdam, John Benjamins.
- Huang, Cheng-Teh James (1982), Logical Relations in Chinese and the Theory of Grammar, PhD thesis, MIT, Cambridge Mass.
- Hudson, Richard (1976), 'Conjunction Reduction, Gapping and Right Node Raising', *Language* **52**, 535–562.

- Jayaseelan, Karattuparambil A. (1990), 'Incomplete VP deletion and Gapping', *Linguistic Analysis* (20), 64–81.
- Johannessen, Janne Bondi (1998), *Coordination*, Oxford University Press, USA.
- Johnson, Kyle (1996), *In search of the English Middle Field*, University of Massachusetts, Amherst.
- Johnson, Kyle (2009), 'Gapping is not (VP-)ellipsis', *Linguistic Inquiry* (40), 289–328.
- Kayne, Richard S. (1994), *The Antisymmetry of Syntax*, MIT Press.
- Kiparsky, Carol and Paul Kiparsky (1970), Fact, in M. Bierwisch and K. Heidolph, eds, 'Progress in Linguistics', The Hague: Mouton.
- Lakoff, George (1986), 'Frame semantic control of the Coordinate Structure Constraint', *CLS 22 - The Parasession on Pragmatics and Grammatical Theory* pp. 152–167.
- Landau, Idan (2001), 'Control and extraposition: The case of super-equi', *Natural Language and Linguistic Theory* (19), 109–152.
- Lin, Vivian (2002), *Coordination and Sharing at the Interfaces*, PhD thesis, MIT, Cambridge MA.
- Lyons, John (1977), *Semantics: Volume 2*, Cambridge University Press.
- Müller, Gereon (1998), *Incomplete Category Fronting*, Kluwer, Dordrecht.
- Müller, Gereon (2010), 'On Deriving CED effects from the PIC', *Linguistic Inquiry* (41), 35–82.
- Munn, Alan (1999), 'First conjunct agreement: Against a clausal analysis', *Linguistic Inquiry* 30(4), 643–668.
- Munn, Alan Boag (1987), 'Coordinate Structure and X-bar theory', *McGill Working Papers in Linguistics* 4(1), 121–140.
- Munn, Alan Boag (1993), *Topics in the Syntax and Semantics of Coordinate Structures*, Doctoral Dissertation: University of Maryland.
- Neijt, Anneke (1979), *Gapping*, Dordrecht, Foris.
- Pesetsky, David (1982), *On Paths and Categories*, PhD thesis, Massachusetts Institute of Technology.
- Postal, Paul (1998), *Three Investigations of Extraction.*, Current Studies in Linguistics Series 29, Cambridge, MA: MIT Press.
- Ross, John Robert (1967), *Constraints on variables in syntax*, PhD thesis, Massachusetts Institute of Technology. Massachusetts Institute of Technology. Dept. of Modern Languages and Linguistics. Thesis. Ph.D.
- Sabbagh, Joseph (2007), 'Ordering and linearizing rightward movement', *Natural Language and Linguistic Theory* (25), 349–401.
- Sabbagh, Joseph (2008), 'Right Node Raising and Extraction in Tagalog', *Linguistic Inquiry* (39), 501–511.
- Sag, Ivan (1976), *Deletion and Logical Form*, PhD thesis, Cambridge University.

- Sundaresan, Sandhya (2012), Context and Co(reference) in the syntax and its interfaces, PhD thesis, University of Tromsø/Universität Stuttgart.
- Takahashi, Hidemitsu (2004), The English Imperative: A Cognitive and Functional Analysis, PhD thesis, Hokkaido University.
- Taylor, Heather Lee (2007), Movement from If-clause Adjuncts, in A.Conroy, C.Jing, C.Nakao and E.Takahashi, eds, 'University of Maryland Working Papers in Linguistics 15', University of Maryland, pp. 189–202.
- te Velde, John (2005), *Deriving Coordinate Symmetries: A phase-based approach integrating Select, Merge, Copy and Match*, John Benjamins: Linguistics Today.
- van Koppen, Marjo (2006), One probe, multiple goals: the case of first conjunct agreement, in M.van Koppen, ed., 'Special Issue of Leiden Papers in Linguistics 3.2'.
- Wexler, Kenneth and Peter Culicover (1980), *Formal principles of language acquisition*, Cambridge, MA: MIT Press.
- Wilder, Chris (1997), Some properties of ellipsis in coordination, in A.Alexiadou and T.Hall, eds, 'Studies in Universal Grammar and Typological Variation', Amsterdam, John Benjamins.
- Yoshida, Masaya (2006), Sometimes smaller is better: Sluicing, Gapping and Semantic Identity, in C.Davis, A.Deal and Y.Zabbal, eds, 'Proceedings of NELS 36', Amherst:GLSA, pp. 259–287.